

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Vor vier Wochen haben wir unsere My Way, eine Biga 24, aus dem Winterschlaf geweckt. Jetzt steht sie vor dem Haus, gewaschen, poliert und eingeräumt. Die Reise kann beginnen.

Ich setze den Wagenheber an, um den Trailer abzulassen und höre ein leises Zischen. Nein, das darf doch nicht wahr sein, in ein paar Stunden soll die Reise losgehen und nun das.

Anruf beim hiesigen Reifenhändler. Der hat nur noch einen passenden Reifen auf Lager, Nun gut denke ich, die drei anderen Reifen werden schon halten. Außerdem gibt es ja noch ein Ersatzrad. Stress pur, so kurz vor der Abfahrt!

In den nächsten vier Wochen sollen Wetterbericht und die Lust am Segeln unseren Tagesablauf bestimmen. Seit vielen Jahren zieht es uns immer wieder nach Dalmatien. In diesem Jahr wollen wir die Inselwelt dieser Region mit unserem Winzling besuchen. Gut vorbereitet mit Hafenhandbüchern und Wetterlinks fahren wir dem Ziel entgegen.



Foto: P. Willich

Kroatien ist ein Traum für Wassersportler. Mehr als tausend Inseln sind der Küste vorgelagert. Fast jede dieser Inseln verfügt über traumhafte Buchten. Gut geschützt und mit einer hervorragenden maritimen Infrastruktur ist dieses Revier auch gut für kleinere Boote geeignet. Leider sieht man sie kaum noch! Das war in den 80er Jahren noch ganz anders.

Ein letzter Tankstopp vor Erreichen der Marina. Wie bei jedem Stopp ein kurzer Kontrollgang um das Gespann und nein, das glaube ich jetzt nicht. Wieder dieses leise Zischen! Gut das wir ein Ersatzrad haben. Nach 20 Minuten ist das Rad gewechselt und wir erreichen am späten Nachmittag, nach zweitägiger Fahrt, die Marina Kremik in der Nähe von Primosten.

Nachdem wir die Boote im komfortablen Hafen abgestellt und für das Kranen vorbereitet haben, verbringen wir den ersten Abend im netten Marina Restaurant. Nach einem leckeren Essen und einem guten Wein geht es früh in die Kojen. Erst morgen Nachmittag soll unser Boot gekrant werden.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Also alle Zeit der Welt um vorher in Rogoznica einzuklarieren.

Das kann doch nicht wahr sein! Beim Hafenkapitän angekommen merke Ich, dass ich meinen Reisepass auf dem Boot vergessen habe. Also ins Auto und wieder zurück. Offensichtlich ist in diesem Jahr der Wurm drin!

Am frühen Nachmittag rollt das 80 Tonnen Ungetüm auf unsere kleine Biga zu. Eine Reserve von 78 Tonnen sollte ausreichen ☺

Sehr behutsam und mit großer Präzision heben die Männer mit ihrem Riesenkran unsere My Way vom Trailer und setzen sie sanft in das Wasser der Adria.

Wir motoren zum Liegeplatz und beginnen mit dem Aufbau. Mast stellen, Sprayhood und Bimini montieren, Segel anschlagen und vieles mehr. Wir haben es nicht eilig da wir erst übermorgen los wollen. In diesem Jahr ist unser Motto „Urlaub von Anfang an“.



Foto: P. Willich

Im Servicebereich der Marina bestelle ich noch drei neue Reifen, so dass wir in vier Wochen die sichere Heimreise antreten können.

Am 24.Mai legen wir um 10:00 Uhr ab. Ziel ist die Marina Agana in der Nähe von Trogir. Glasklares Wasser, kein kräuseln, nicht einmal der Hauch eines Windes Wir motoren.

Am späten Nachmittag sehen wir Trogir in der Ferne. Blitze und ein schwarzer Himmel über der Stadt verheißen nichts Gutes! Vielleicht schaffen wir es noch bis in die Marina Agana, bevor das Gewitter uns erreicht.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Wir schaffen es nicht!

Unser kleiner Diesel schiebt uns gerade so mit einem Knoten Fahrt über Grund gegen Wind und Welle in Richtung Ziel. Was ist in diesem Jahr nur los?

Bei hervorragendem Fisch und einem guten Wein sind die Strapazen aber schnell vergessen. Die Stimmung steigt!



Foto: P. Willich

In der Nacht ziehen heftige Böen über den Hafen. Wir liegen sicher und genießen in der warmen Koje das Heulen im Rigg. Wir bleiben einen weiteren Tag und erledigen noch ein paar Arbeiten am Boot.

Dann segeln wir weiter nach Stomorska auf der Insel Solta. Hoch am Wind sind wir bei mehr als 20 Knoten aus südwestlicher Richtung flott unterwegs. Das Wasser spritzt übers Deck. Wow 😊

Vor der Reise haben wir auf der Werft alle Wanten und Stage gegen stärkeres Material austauschen lassen. Dies gibt uns ein sicheres Gefühl, auch bei mehr als 20 Knoten Wind.

In Stomorska liegen wir an der Dorfmauer. Der kleine Ort lädt mit seinen Konobas zum verweilen ein. Die Sanitäreinrichtungen sind zwar klein aber sehr gepflegt.

Unser nächstes Ziel ist die Marina Vlaka in Milna. Die Marina liegt ca. eine Seemeile vor dem Städtchen. Sie ist sehr schön gelegen und es geht wesentlich ruhiger zu als in der direkt in der Stadt gelegenen ACI Marina. Dafür nehmen wir den Fußweg gerne in Kauf.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Milna ist ein hübsches kleines Städtchen auf der Insel Brac.

Von hier lohnt es sich mit einem Mietwagen die Insel zu erkunden. Neben dem höchsten Berg Dalmatiens, von wo aus man einen unvergesslichen Blick über die Inselwelt hat, sind die Marmorsteinbrüche sehenswert. Auch ein Abstecher zum „Goldenen Horn“ ist zu empfehlen.

Uns zieht es weiter zu der südwestlich vor Hvar gelegenen Insel Sveti Klement. Wir legen uns an eine Boje in der Bucht Soline. Hier liegen wir sicher und genießen die Ruhe.

Am Abend werden 200 Kuna für die Boje kassiert. Das ist für eine Boje schon heftig! Trotzdem bleiben wir zwei Tage und unternehmen eine Wanderung zur Marina Palmizana. Hier kaufen wir im Mini Markt ein paar Dinge des täglichen Bedarfs ein. Wir wandern auf kleinen Pfaden über die traumhafte Insel, vorbei an hübschen Buchten. Die Tour dauert insgesamt drei Stunden und gutes Schuhwerk ist unerlässlich.

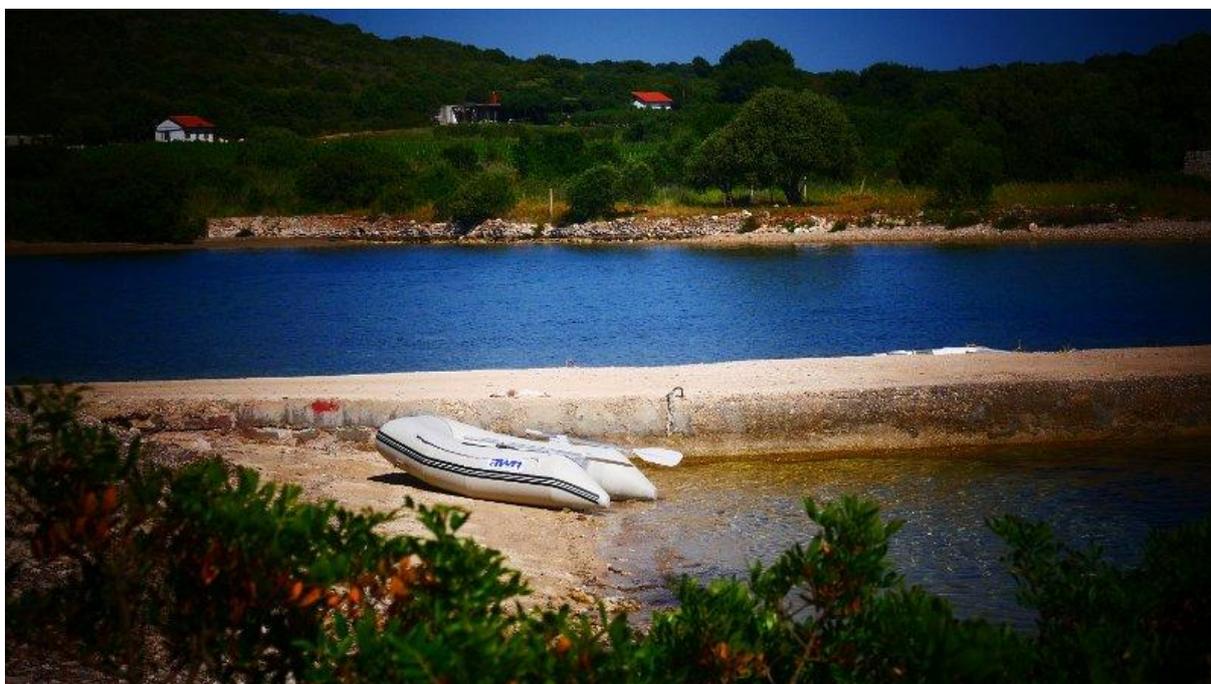


Foto: P. Willich

Ganz in der Nähe „unserer“ Bucht führt uns die Wanderung an einer urigen Konoba vorbei. Wir bestellen vorsorglich einen Tisch. Am Abend lassen wir uns mit Wein und Fisch verwöhnen.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens



Foto: P. Willich

Nach zwei Tagen zieht es uns weiter nach Vrboska auf der Nordseite der Insel Hvar. Zunächst geht es mit „halben Wind“ bis zur Ostspitze von Hvar. Dann weiter mit „raumen Wind“ und die letzten Meilen im „Schmetterling“. Mit Rumpfgeschwindigkeit rauschen wir dem Ziel entgegen. Da soll mal jemand sagen in Kroatien gibt es keinen guten Wind ☺

Das niedliche Dörfchen wartet mit einer ACI Marina auf. Die Marina wurde gerade renoviert. Rezeption, Restaurant und Sanitäranlagen sind vorbildlich. Vom Dorf selbst hat man nach einer Stunde alles gesehen. Kleine Straßenkaffees laden zu Cappuccino und Eis ein.

Weiter soll es zum Festland gehen. Die Makarska Riviera haben wir von früheren Reisen in guter Erinnerung. Mit einem Zwischenstopp in Sumartin und einem Friseurbesuch geht es weiter nach Baska Voda.



Foto: P. Willich

Wir liegen vor atemberaubender Bergkulisse des Biokovo Massivs in der kleinen Marina. Am Fuß der bis zu 1700 m hohen Berge liegt die Makarska Riviera mit ihren hübschen Küstenorten. Das Biokovo Massiv ist Teil des dinarischen Küstengebirges. Wir bleiben drei Tage und genießen die vielen Eisdielen und Kaffees. Auch der an die Marina angrenzende Strand lädt uns täglich zum Schwimmen ein. Im Reiseführer lese ich von einem gut ausgebauten Wanderweg nach Brela. Trotz großer Hitze brechen wir auf. Wir wandern im Schatten der Pinien unserem Ziel entgegen. Immer wieder atemberaubende Buchten auf der See- und wunderschöne Ferienhäuser auf der Landseite. Der Ort ist schön und wir stärken uns mit Kaffee und Kuchen für den Rückweg. Vorher werfen wir noch einen Blick auf den kleinen Yachthafen. Dieser ist brechend voll und die Boote liegen recht unruhig im Schwell. Da ist die Marina in Baska Voda eindeutig die bessere Wahl.

Mit gerefften Segeln geht es in das, für seine internationale Steinmetzschule bekannte, Dörfchen Puscica auf der Insel Brac. Wir besuchen das Steinmetzmuseum und außerdem erkunde ich die schmalen Gassen auf der Suche nach Fotomotiven. Wir bleiben zwei Tage. Eine Bora hat sich angekündigt. Dieser in Kroatien berüchtigte Fallwind ist nicht zu unterschätzen. Obwohl man sich an der Dorfmauer sehr sicher fühlt, bittet uns der freundliche Hafenmeister das Boot vorsorglich zu drehen.

Entgegen des im Mittelmeerraum üblichen rückwärts Anlegens, legen wir auch in Kroatien mit dem Bug zum Steg an. Nicht dass wir unbedingt gegen den Strom schwimmen wollen aber unser gemäßigter Langkiel und der Skeg am etwas zu kleinen Ruderblatt machen das Rückwärtsfahren schwierig.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Wir folgen dem Rat des Hafenmeisters und legen nun auch unser Boot mit dem Bug in Richtung Einfallschneiße der Bora.

In der zweiten Nachthälfte tobt sie los. Wir liegen sicher und nach einem prüfenden Blick aus der Kajüte legen wir uns wieder hin. Das Heulen der Bora im Rigg, das Einrucken des Bootes in die Festmacher und das Schlagen der Fallen im Hafen, verhindern einen erholsamen Schlaf ☺ Am Mittag hat sich der Wind beruhigt und der fehlende Schlaf wird nachgeholt.



Foto: P. Willich

Über Milna segeln wir zur Nordwestseite der Insel Solta. Hier wollen wir die mondäne Martinis Marchi Marina in Maslinica anlaufen. Als wir uns über Funk anmelden ahnen wir noch nicht was uns erwartet. Wir bekommen einen Platz vor dem Martinis Marchi Hotel, einem ehemaligen Schloss, zugewiesen.

Das Bild ist geprägt von großen Motoryachten und einer ansehnlichen Anzahl von Charteryachten. Und wir mit unserem Winzling mitten drin.

Das kleine Inseldorf Maslinica lebt heute vom Tourismus. Weingärten und Olivenhaine sind weitgehend verwildert und auch Fischfang spielt für die 200 Einwohner keine bedeutende Rolle mehr.

Immer wieder schön - Die Inselwelt Dalmatiens

Direkt im Anschluss an die Marina finden wir einen kleinen Badestrand und das kristallklare Wasser lädt auch hier zum schwimmen ein. Die Marina ist relativ neu und entsprechend gut ist die Ausstattung.

Auch vier Wochen sind endlich und so planen wir langsam die Rückkehr nach Primosten. Am nächsten Morgen gehe ich nach dem Frühstück zur Rezeption um die Hafengebühren zu bezahlen und unsere Bootspapiere abzuholen. Die nette Dame schaut sich unsere Papiere an und fragt mich ob unser Boot denn wirklich schon 42 Jahre alt sei.

Die Mahagoni Aufbauten, das Teak Deck und vieles mehr machen unsere My Way dank ihres außergewöhnlichen Pflegezustandes zu einem Hingucker. Und so ist sie wohl dem Hafenmanager aufgefallen.

Selbstverständlich stimme ich einer Besichtigung und dem Fotoshooting zu.

Auf der Facebookseite der Marina finde ich später folgenden Eintrag

„We are proud to present you the star among the sailboats in Martinis-Marchi marina, 42 years old wooden sailboat called My way“.

Stolz auf unseren kleinen Klassiker legen wir ab und segeln über Rogoznica zurück zur Marina Kremik.

Nach knapp zweihundert Seemeilen machen wir wieder im Ausgangshafen fest.

Zweihundert Meilen in vier Wochen ist keine große Leistung. Dafür haben wir tolle Wanderungen und viele schöne Hafentage genossen. Wir wurden nirgends unserer Nachtruhe beraubt. Gut, vielleicht hatten wir einfach nur Glück. Der Wind war ok. Die Kroaten haben wir wieder als nett und zuvor kommend erlebt. Die kroatische Küche hat unsere Ansprüche voll umfänglich erfüllt. Der einzige Wehrmutstropfen sind und bleiben die Liegegebühren. Sie sind einfach zu hoch. Aber wie war das noch mit Angebot und Nachfrage? Und an Nachfrage mangelt es sicher nicht!

Wir kommen wieder. Dovidjenja Hvarska

